



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

Göttingen, den 4. Juni 2014

Von der Physiognomie des Himmels

Lichtenberg-Medaille für Lorraine Daston / Öffentliche Sommersitzung

Göttingen. Die höchste Auszeichnung der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, die Lichtenberg-Medaille, geht in diesem Jahr an eine der besten Kennerinnen der Wissenschaftsgeschichte, **Prof. Dr. Lorraine Daston**. Der Präsident der Göttinger Akademie, Prof. Dr. Stefan Tangermann, wird ihr auf der öffentlichen Sommersitzung am Freitag, dem **20. Juni um 17 Uhr** in der Aula der Universität Göttingen, Wilhelmsplatz 1, die Medaille überreichen. Die Laudatio auf die Preisträgerin, die sich immer wieder über die Grenzen ihres Faches hinaus auch an eine breitere Öffentlichkeit wendet, hält Prof. Dr. Kurt Schönhammer, Professor der Theoretischen Physik und Vizepräsident der Göttinger Akademie. Lorraine Daston hat sich das Vortragsthema „Himmelsphysiognomie. Die Entstehung einer Wissenschaft der Wolken“ gewählt.

Prof. Dr. Lorraine Jenifer Daston wurde am 9. Juni 1951 in East Lansing (Michigan), USA, geboren. Sie promovierte 1979 in Wissenschaftsgeschichte an der Harvard University. Anfang der 1980er Jahre folgte sie einer Einladung des Zentrums für Interdisziplinäre Forschung an der Universität Bielefeld, wo sie, angeregt durch Prof. Dr. Lorenz Krüger (inzwischen verstorbenes Ordentliches Mitglied der Göttinger Akademie) ihre Forschungen zur Geschichte der Wahrscheinlichkeitsrechnung vertiefte. 1990 kam sie als Professorin und Direktorin des Instituts für Wissenschaftsgeschichte an die Georg-August-Universität Göttingen, folgte aber schon bald einem Ruf an die University of Chicago. 1995 kehrte sie als Direktorin an das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin nach Deutschland zurück. Dort forscht sie bis heute. 2009 erhielt sie den Orden Pour le Mérite für Wissenschaft und Künste, 2012 den Schellingpreis der Bayrischen Akademie der Wissenschaften.

Dastons besonderes Interesse gilt der historischen Entwicklung der Wahrscheinlichkeitstheorie. Diese Theorie stellt den Versuch dar, rationales Verhalten zu quantifizieren. Dabei geht es um die quantitative Abbildung von Handlungen und Entscheidung zwischen den Extremfällen absoluter Sicherheit und extremer Unsicherheit, zum Beispiel „Soll ich ein Lotterieticket kaufen?“, „Soll ich eine wissenschaftliche Hypothese akzeptieren?“. In ihrem Festvortrag versucht sie sich an einem Regelwerk zu den Wolken.

**Prof. Dr. Lorraine Daston zum Inhalt ihres Vortrags
„Himmelsphysiognomie. Die Entstehung einer Wissenschaft der
Wolken“:**

„Was macht ein Objekt zum wissenschaftlichen Objekt? Wolken sind zweifellos Objekte täglicher Erfahrung, dennoch haben viele ihrer Beobachter bezweifelt, ob solche wandelbaren, schwer zu definierenden Phänomene stabil und regulär genug seien, um als Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung zu taugen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts versuchte eine internationale Arbeitsgemeinschaft von Meteorologen, nach dem Modell der Klassifizierung von Organismen ein Klassifizierungssystem von Gattungen und Arten der Wolken zu erstellen. Um die Wolken zu klassifizieren, mussten sie auch die Sehweisen der Beobachter vereinheitlichen. Zur gleichen Zeit, als Charles Darwin versuchte, eine wissenschaftliche Physiognomie menschlicher und tierischer Emotionen zu begründen, verwendeten die Meteorologen ganz ähnliche visuelle Methoden, um die Physiognomie des Himmels zu studieren.“

Auf der öffentlichen Sommersitzung werden auch die neugewählten Akademiemitglieder vorgestellt. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung von einem jungen Pianisten mit internationalem Renommee, dem 19jährigen Alexander Vorontsov.

Die neuen Akademiemitglieder:

Die neuen Ordentlichen Mitglieder sind:

Andreas Busch, Professor für Vergleichende Politikwissenschaft und Politische Ökonomie an der Universität Göttingen

Daniel Göske, Professor für Literaturwissenschaft und Amerikanistik an der Universität Kassel

Tanja Susanne Scheer, Professorin für Alte Geschichte an der Universität Göttingen

Jörg Brüdern, Professor für Mathematik an der Universität Göttingen

Julia Fischer, Professorin für Kognitive Ethologie an der Universität Göttingen

Die neuen Korrespondierenden Mitglieder sind:

Ulrike Haß, Professorin für Germanistische Linguistik, Universität Duisburg-Essen

María José Roca Fernández, Professorin für Staatskirchenrecht, Universität Madrid, Spanien

Andrea Schmidt, Professorin für Sprachen und Kulturen des Christlichen Orient, Université Catholique de Louvain, Belgien

Martin Quack, Professor für Physikalische Chemie, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Schweiz

Bisherige Lichtenberg-Preisträger:

2013: Prof. Dr. Joshua Rifkin, Musikwissenschaftler, Pianist, Cembalist und Dirigent

2012: Prof. Dr. Helmut Schwarz, Chemiker

2011: Dr. Antonio Pau, Jurist und Schriftsteller

2010: Prof. Dr. Bert Hölldobler, Zoologe

2009: Prof. Dr. Christian Meier, Historiker

2008: Prof. Dr. Roald Hoffmann, Chemiker, Autor von Lyrik und einem Theaterstück

2007: Prof. Dr. Arnold Esch, Historiker und Schriftsteller

2006: Prof. Dr. Peter Bieri, Professor für Philosophie, Romanautor

2005: Prof. Dr. Carl Djerassi, Chemiker, Autor von Romanen und Theaterstücken

2004: Prof. Dr. Paul Kirchhof, Bundesverfassungsrichter a. D.

Kontakt:

Adrienne Lochte,

Tel.: 0551/39-5338;

E-Mail: alochte1@gwdg.de